

Dr. Peter Zenker

Mit Heil Hitler und Glückauf

-NS-Zeit in Neurath-

Ein Wort zuvor

Wie kann man sich den Erfolg von Hitler erklären? Die Wissenschaft nennt dazu eine Vielzahl von Gründen.¹ Meine Eltern, selbst Mitglieder in der NSDAP, erklärten es uns nach dem Krieg in einfachen Worten: Es herrschten Not und Arbeitslosigkeit. Der Bruder meines Vaters starb den Hungertod. Nirgendwo gab es Arbeit. Und jetzt kam Hitler, der ein besseres Leben versprach. Heute wissen wir, dass hinter diesem Versprechen ein teuflischer Plan stand.

Ermächtigungsgesetz

Mit dem Ermächtigungsgesetz aus dem Jahre 1933 gab es in Deutschland nur noch eine Partei: die NSDAP². Mit ihrer Organisation überzog sie das gesamte Deutsche Reich und regelte mit Vorschriften alle Lebensbereiche bis ins Kleinste. Die nationalsozialistische Ideologie sollte in allen sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen präsent sein. Deutschland wurde dazu in Gau aufgeteilt. Neurath lag im *Gau Düsseldorf* (Gauleiter Friedrich Karl Florian).



Neurath im Gau Düsseldorf

¹ Evans, Richard, J.: Das Dritte Reich, München 2005

² NSDAP= Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Ein Gau wiederum war in Kreise³ aufgeteilt und dieser weiter in *Ortsgruppen*. Die Ortsgruppe Neurath-Frimmersdorf leitete der Ortsgruppenleiter Mens.

Ortsgruppenleiter



oben: Ortsgruppenleiter-Fahne und -Türschild, darunter Briefkopf

Er ist verantwortlich für die politische und weltanschauliche Führung und Ausrichtung seiner Ortsgruppe. Er soll seinen gesamten Verantwortungsbereich mit der nationalsozialistischen Weltanschauung durchdringen. Da das Führerprinzip gilt, hat er gegenüber allen in der Ortsgruppe vorhandenen Institutionen Weisungsbefugnis. Er wirkt hinein bis in die Gemeinderatssitzungen. Am 2.1.1936 ermahnt er dort die anwesenden Gemeinderäte zu gewissenhafter Pflichterfüllung gegenüber Partei und Staat.⁴

NS-Organisationen in Neurath

Neurath über Jahrhunderte ein katholischer, von der Landwirtschaft geprägter Ort wandelt sich mit Aufschluss des Tagebaus Neurath im Jahre 1907 und den beiden dazugehörigen Brikettfabriken in eine von der Industrie dominierte Gemeinde. Die vielen landwirtschaftlichen Betriebe haben weiter Bestand. Jedoch ist es die Industrie, die langfristig sichere Arbeitsplätze bietet. Im Zuge der Industrialisierung kamen viele neue Bürger nach Neurath. Viele darunter waren evangelisch.



Brikettfabrik Neurath (links), Brikettfabrik Prinzessin Viktoria (Mitte), Eimerkettenbagger in der Grube Neurath

³ Im Kreis Grevenbroich-Neuss war Erich Börger der Amtsleiter

⁴ Gemeinderatsprotokoll vom 2.1.1936, Archiv der Stadt Grevenbroich

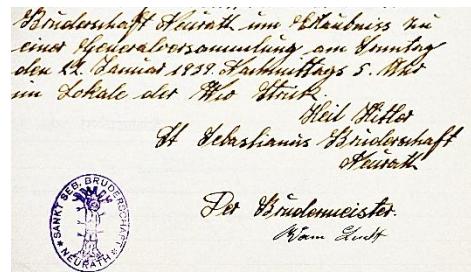
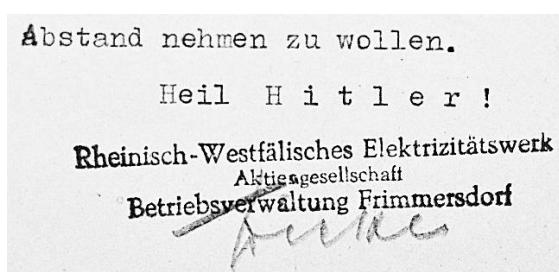
Die NSDAP bestellt in den Bergwerksbetrieben von Neurath (Gewerkschaft Neurath und Gewerkschaft Prinzessin-Viktoria) später auch im Bergwerksbetrieb in Frimmersdorf für die sozialpolitische, organisatorische und personelle Betreuung der Betriebsmitglieder einen *Betriebsobmann* der DAF⁵. Er untersteht ebenfalls, wie der nachfolgend genannte Ortsbauernführer, dem Ortsgruppenleiter.



Abzeichen der DAF Deutsche Arbeitsfront⁶

In einer Betriebsordnung für die Bergwerksbetriebe sieht man, wie stark der Nationalsozialismus Eingang in die Betriebe nimmt.⁷ Darin heißt es: „Deutsches Leben ist Arbeit. Alle Arbeit nur für Deutschland. In diesem Sinne verbinden sich Führer und Gefolgschaft im Betrieb zu einer nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft. Wer dieser Gemeinschaft angehören will, muss sich stets nationalsozialistischer Gesinnung befleißigen. Aufgabe aller Mitarbeiter der Betriebsgemeinschaft muss es sein, das ganze Werk mit dem Gemeinschaftsgeist des Nationalsozialismus zu durchdringen, damit das Ganze Schaffen ein Tatbekenntnis zur Forderung unseres Führers Adolf Hitler wird: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“

Auch die Geschäftsleitungen der Bergwerksbetriebe richten sich nach der NSDAP aus. Ab April 1934 lautet die abschließende Grußformel in allen Schreiben: „Mit Heil Hitler und Glückauf“.



Heil Hitler als Grußformel bei der RWE AG
und der St. Sebastianus Bruderschaft Neurath

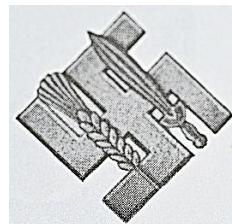
Bindeglied zwischen der Partei und den Landwirten ist der *Ortsbauernführer*. Er ist Amtsträger des Reichsnährstandes und Vertrauensmann der Landwirte im Ort.⁸

⁵ DAF= Deutsche Arbeitsfront, Organisationshandbuch der NSDAP, 6. Aufl. 1940

⁶ Organisationsbuch der NSDAP, München 1940, 6. Auflage

⁷ Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Dokument G 439; Betriebsordnung vom 28.9.1934 für das Bergwerk und das Kraftwerk in Frimmersdorf

⁸ Ortsbauernführer: Organisationshandbuch der NSDAP, 6. Aufl. 1940. Er ist disziplinarisch dem Ortsgruppenleiter unterstellt.



Abzeichen des Reichsnährstandes⁹

Ortsbauernführer in Neurath ist Christ. Stupp, Kirchstr. 20. Dieser wird im Jahr 1937 auch zum Bürgermeister gewählt.¹⁰

Die Jugend in Neurath wird ebenfalls von der NSDAP gesteuert.



Abzeichen der Hitlerjugend HJ¹¹

In der *Hitlerjugend* (HJ) sind Jungen im Alter von 10-18 Jahren organisiert und im *Bund Deutscher Mädel* (BDM) die Mädchen von 14-21 Jahren. Neuanmeldungen für den BDM in Neurath und Frimmersdorf sind an Fräulein Elisabeth Schreiber aus Neurath zu richten.¹² In der alten Volksschule ist für die HJ und das Jungvolk ein extra Raum eingerichtet.^{13 14}.

Für alle Fragen der Volkswohlfahrt und Fürsorge hat die NSDAP die *NS.-Volkswohlfahrt* (NSV) gegründet.



Abzeichen der NS-Volkswohlfahrt¹⁵

Hierin sind eingebunden das Hilfswerk „Mutter und Kind“, die Familienhilfe einschließlich der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und die Müttererholungspflege. Für die Arbeit der NSV wird in Neurath ein Raum in der alten Volksschule (in der

⁹ Organisationsbuch der NSDAP, München 1940, 6. Auflage

¹⁰ Gemeinderatsprotokoll vom 3.3.1937, Archiv der Stadt Grevenbroich

¹¹ Organisationsbuch der NSDAP, München 1940, 6. Auflage

¹² Volksparole 1933

¹³ DJ. = Deutsches Jungvolk, Jungen von 10-14 Jahren

¹⁴ Gemeinderatssitzung vom 24.2.1938

¹⁵ Organisationsbuch der NSDAP, München 1940, 6. Auflage

Lambertusstrasse) eingerichtet. Die NSV leitet Kiel. Hauptlehrer Reiff war in der NSV ebenfalls aktiv und gleichzeitig politischer Leiter in der NSDAP.¹⁶

Die katholische Volksschule

„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Es ist der Anfang eines Gedichtes von Christian Fürchtegott Gellert aus dem Jahre 1757. Ludwig van Beethoven hat später dazu im Jahre 1803 eine Melodie geschrieben.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn röhmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Text und Melodie klingen noch heute in meinen Ohren. Denn wir sangen in der Volkschule in Neurath bei Lehrer Flohr immer wieder dieses Lied. Jetzt bei den Recherchen zu dieser Arbeit tauchen der Lehrer Flohr und sein Kollege Reiff wieder auf. Beide waren von fröhaf an Parteimitglieder (Pg).¹⁷ Flohr war seit Anfang des Krieges Mitglied in der NSDAP. Er verbot seiner Frau und seiner Tochter Veranstaltungen der katholischen Kirche zu besuchen.¹⁸ Beide Lehrer wurden als belastete Personen nach dem Krieg aus ihren Ämtern entfernt. Flohr sagt am 1.9.1946, dass seine frühere Einstellung ein Irrtum war. Wegen Lehrermangels werden am 8.8.1946 im Gemeinderat Anträge zur Wiedereinstellung der beiden Lehrer in den Schuldienst gestellt. Der Antrag für Flohr wird zunächst mit 7:5 Stimmen abgelehnt. Letztlich werden beide Lehrer am 24.1.1947 wiedereingestellt.¹⁹



Lehrer Flohr und Reiff im NS-Lehrerbund (NSLB)²⁰

¹⁶ Historisches Archiv Erzbistum Köln, Akte 20, Sankt Lambertus Neurath

¹⁷ So lesen wir in der Zeitung Parteiparole, dass bei einer Feierstunde in Neurath zu Ehren des Freiheitskämpfers Schlageter Pg Flohr den Festakt mit Geigensolies würdevoll umrahmte.¹⁷

¹⁸ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 20, Sankt Lambertus Neurath

¹⁹ Ratsprotokolle vom 8.8.1946 und 24.1.1947, Archiv der Stadt Grevenbroich

²⁰ Zenker, P., Schulen in Neurath 2009, in: Neurath, Berlin 2010

Die *katholische Volksschule* in Neurath wurde am 3.2.1939 durch Bürgermeister Stupp aufgehoben und in eine *Deutsche Schule* umgewandelt. Am 27.5.1946 wurde die konfessionelle Schule wieder eingeführt.²¹

Bürgermeister, Gemeinderat²²

Die Nachbarorte Neurath und Frimmersdorf bilden zusammen das Amt Frimmersdorf/Neurath. Das große Amt hat einen *Amtsburgermeister* (ABM). Neurath selbst hat einen eigenen Gemeinderat, der von einem *Bürgermeister* (BM) geleitet wird.²³ Das Dorf wird jedoch von der NSDAP durchorganisiert und kontrolliert. Der Ortsgruppenleiter verpflichtet die Gemeinderäte am 2.1.1936 auf gewissenhafte Pflichterfüllung gegenüber Partei und Staat.

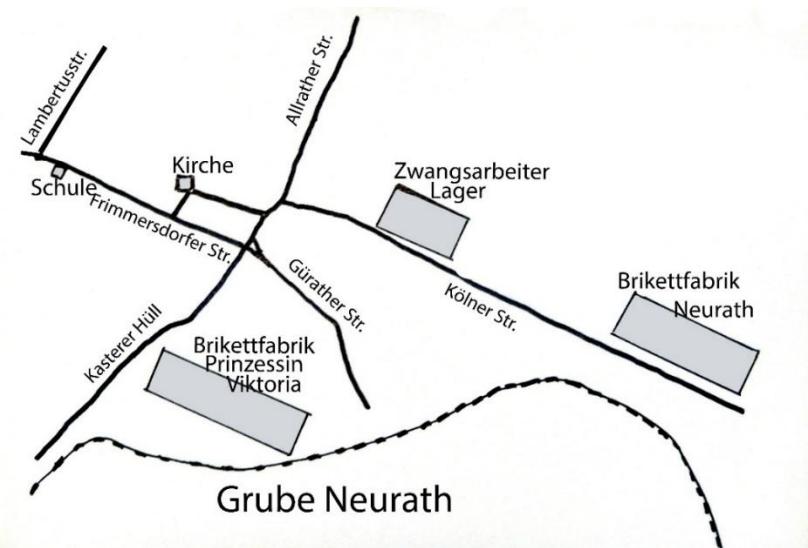
7.1933	Amtsbürgermeister (ABM) <i>Postels</i> wird des Amtes enthoben; sein Nachfolger wird Diplom-Volkswirt <i>Paar</i> ; Amtssekretär ist <i>Quasten</i> , Bürgermeister (BM) ist <i>Breuer</i> ;
2.1.1936	ABM ist <i>Paar</i> , BM ist <i>Breuer</i> ; Ortsgruppenleiter ist <i>Mens</i> ; Gemeinderäte sind u.a. <i>Stupp, Kiel, von Hofe, Schnorrenberg</i>
7.8.1936	Beigeordnete werden <i>Peter Koenen und Karl Kaumanns</i>
3.3.1937	<i>Börger</i> ist Kreisleiter der NSDAP; Ortsbauernführer wird <i>Christ. Stupp</i>
1.4.1937	BM <i>Breuer</i> tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück; Ortsgruppenleiter <i>Mens</i> schlägt Pg. <i>Stupp</i> als neuen Bürgermeister vor. Dieser wird dann auch vom Gemeinderat gewählt. Der ehemalige BM <i>Breuer</i> wird durch ABM <i>Paar</i> verabschiedet.
10.4.1937	Der neue BM <i>Stupp</i> versichert, sein Amt ganz im Sinne „unseres Führers“ zu verwalten.
12.5.1944	Das ist die letzte aus NS-Zeit dokumentierte Gemeinderatssitzung. BM <i>Stupp</i> wurde bei einem Bombenangriff getötet. Neuer Ortsgruppenleiter ist <i>Klink</i> . Pg <i>Effertz</i> hat das Vertrauen der Partei und wird von dieser zum neuen BM berufen.
14.2.1946	Das ist die erste Gemeinderatssitzung nach dem Krieg mit BM <i>Müller</i> . ABM wird wieder <i>Postels</i> . Er war 1933 von der Partei aus diesem Amt entfernt worden. (s. oben 7.1933)

²¹ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 01, Sankt Lambertus Neurath

²² Gemeinderatsprotokolle, Archiv Grevenbroich

²³ Ratsprotokolle Neurath, Archiv Grevenbroich

Straßen



Straßen in Neurath

Wie in fast allen Gemeinden in Deutschland werden auch in Neurath Straßennamen vom Gemeinderat umbenannt.

Alter Name	Neuer Name
Frimmersdorfer Straße	Hitlerstraße
Allrather Straße	Göringstraße
Gürather Straße	Hindenburgstraße
Lambertus Straße	Josef-Goebbels-Straße

Kirche und Staat

Pfarrer in Neurath während der NS-Zeit waren:

1924-1937 Heinrich Betgen

1938-1940 Johann Krupp

1940-1951 Hermann Neff

Zwischen der NSDAP und der katholischen Kirche herrschte ein sehr angespanntes Verhältnis. Denn das NS-Regime hatte sich von Anfang an nicht an die Vereinbarungen aus dem Reichskonkordat vom 20.7.1933 gehalten. Ziel der NSDAP war es, den gesellschaftlichen und politischen Einfluss der Kirche zu verringern. Papst Pius XI beklagt in seiner Enzyklika *Mit Brennender Sorge* vom 14.3.1937²⁴ die Entwicklung zwischen der katholischen Kirche und dem Deutschen Reich. Mit Verbannung des Christentums aus Unterricht und aus der Mitgestaltung des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens würde der Weg in die geistige Verarmung und in den Niedergang führen.²⁵ Die NSDAP wiederum sagt, sie wäre eine religiöse Bewegung, die die

²⁴ Sie wird in allen Kirchen von der Kanzel verlesen

²⁵ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 48, Sankt Lambertus Neurath

Bindung an Gott und die göttliche Ordnung nicht nur anerkennt, sondern auch durchsetzt. Die Kirchen werden damit hinfällig.²⁶ Als *Bürgermeister Stupp* am 27.5.1942 erwähnt, dass er aus der Kirche austreten wird, schaltet sich der Pfarrer aus Neurath ein, um das zu verhindern.²⁷ Das ist ein kleines Beispiel dafür, wie die katholische Kirche Stellung gegen das NS-Regime bezieht. Jedoch nicht alle katholischen Priester stellten sich wie der Neurather Pfarrer gegen das NS-Regime. Vielmehr grüßten sie, wie es das nachstehende Bild zeigt, freudig mit dem Hitlergruß.²⁸



Bomben und Luftschutzbunker

In Vorbereitung auf den Krieg wurden in Neurath eine Vielzahl von Luftschutzbunkern gebaut.²⁹ Einer dieser Standardbunker stand gleich gegenüber der Kirche in Pastors Garten. Am 5.3.1944 schlug mitten in Neurath, im Kreuzungsbereich von Allrather Straße, Kölner Straße, Gürather Straße und Kirchstraße eine Luftmine ein. 26 Menschen fanden den Tod.



Luftmineneinschlag mit Einzelexplosionen

Die Bombe galt mit Sicherheit dem Bergwerksbetrieb und den beiden Brikettfabriken. Dieses Ziel verfehlten sie jedoch. Im Trauermarsch durch Neurath marschierten viele Mitglieder der Wehrmacht.

²⁶ „Das Schwarze Korps“ vom 9.12.1937, in Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 48, Sankt Lambertus Neurath

²⁷ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 20, Sankt Lambertus Neurath, wie es letztlich ausging, wird nicht erwähnt

²⁸ Zenker, M. G.: *Unsere Vorfahren*, Berlin 2016, ISBN 978-3-86460-387-7

²⁹ Zenker, P.: *Luftschutzbunker in Neurath und Frimmersdorf*, in: *Erkundungen in Neurath*, Berlin 2018



Luftschutzbunker (links),
Trauerzug bei der Beerdigung der Bombenopfer vom März 1944 (rechts)

Nix Gottfried, 26.5.1943	Stupp Johann, 26.5.1943	
Esser Peter (Kind)	Esser Berti (Kind)	Finken Gertrud, geb. Polzin
Finken Peter	Finken Anneliese	Fleißgarten Johann
Hamacher Maria, geb. Wirtz	Heckhausen Elisabeth, geb. Kiel	Heckhausen Fritz
Kiel Christine, geb. Wirtz	Kiel August	Kiel Christel
Jansen Sybilla, geb. Nelles	Lövenich Bertha, geb. Guthke	Lövenich Willi
Lützler Heinrich	Schmitz Wilhelm	Schröck Agnes, geb. Burbach
Schröck Jakob	Speemann Franz	Speemann Sophie, geb. Abels
Vahsen Matthias	Wallrath Werner	Wirtz Christian
Brzowska Antoni (Polin)		

Die Toten durch die Bombenangriffe vom 26.5.1943 und 5.3.1944 ³⁰

Nach dem Krieg wurden von Neurather Bürgern beim Wiederaufbauleiter im Landkreis Grevenbroich-Neuss eine Vielzahl von Anträgen auf Übernahme der Reparaturkosten von Kriegsschäden gestellt. Diese Anträge wurden am 3.12.2025 im Kreisarchiv Zons durchgesehen.³¹ Da in den Anträgen angegeben werden musste, wann es zu dem Schaden kam, ist es nunmehr möglich, die Tage und die Jahre genau zu benennen, in denen Neurath bombardiert wurde. Nahezu alle Straßen waren von Bombenanschlägen betroffen. Dazu gehören: Gürather Straße, Lambertusstraße, Viktoriastraße, Kirchstraße, Mittelstraße, Donaustraße. Die meisten Bomben wurden zwischen 1943 und 1945 auf Neurath abgeworfen.

³⁰ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 54, Sankt Lambertus Neurath

³¹ Folgende Akten wurden beim Kreisarchiv Zons am 3.12.2025 durchgesehen: B-1215, B-276, FM 96, FM 70-78, FM 71, FM 74, FM 76, FM 78, FM 63, DO 66, FM 67, FM 84, FM 85, FM 86, FM 87, FM 79, FM 83, FM 89 und FM 91

Gürather Straße: Brandbombe am 12.6.1943 Totalschaden und am 7.5.1943, 5.3.1944, 1.3.1945, 26.5.1943,
Lambertusstraße: 19.4.1943 und 8.- 9.7.1943, Bombenschäden,
Kirchstraße: 5.3.1944 Bombenschäden und am 21.9.1943, 16.1.1945, 6.3.1945, 26.5.1943, 5.3.1944, 9.11.1944 und Artilleriebeschuss am 6.2.1945
Viktoriastraße: 26.5.1943, 8.7.1943 und 2.3.1945,
Mittelstraße: 19.8.1944, Mine,
Donaustraße: 6.1.1945 Bomben, Totalschaden,
Hindenburgstraße: 6.9.1944,



Haus Kirchstr. 36

Bei den Schäden an der Seitenwand des Hauses Kirchstraße 36 muss man davon ausgehen, dass diese durch Granaten beim Einzug der Amerikaner in Neurath am 26.2.1945 entstanden sind.

Zwangsarbeit³²

Zwangsarbeit in Neurath ist in der Zeit des Nationalsozialismus eines der dunkelsten Kapitel der Dorfgeschichte. Entwurzelte, wehrlose Menschen mussten gegen ihren Willen einen Teil ihres Lebens fern der Heimat unter erniedrigenden Bedingungen Zwangsarbeit im Regime des Nationalsozialismus in Neurath leisten. Hiesige Einrichtungen, Firmen und Gesellschaften zogen damit schändlich Profit aus dem NS-Regime.

Mit den Zwangsarbeitern in Neurath tut sich die ganze Schizophrenie des Krieges auf: Deutsche wurden aus ihrer Heimat abgezogen, um in den Nachbarländern zu töten und zu zerstören. Gleichzeitig werden Menschen aus den Nachbarländern nach Deutschland verschleppt, um dazu beizutragen, dass die deutsche Kriegsmaschine weiter lief und deutsche Familien das Nötigste zum Leben hatten.

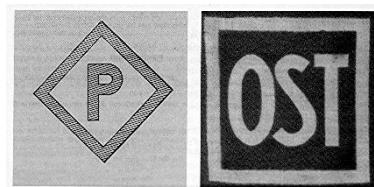
In der Terminologie der Nationalsozialisten wurden Zwangsarbeiter verharmlosend als Zivil-, Fremd-, oder Ostarbeiter bezeichnet, beziehungsweise als Kriegsgefangene geführt. Bei dem sogenannten „fremdvölkischen Arbeitseinsatz“ wurden von

³² Zenker, P.: Die Zwangsarbeiter und Flüchtlingslager in Neurath, www.peter-zenker.de

den Nazis „volkspolitische Gefahren“ und durch „Vermischung der Rassen“ eine „Verunreinigung des deutschen Blutes“ befürchtet. Deshalb erfolgten drastische Ausgrenzungsmaßnahmen zwischen Zwangsarbeitern und der übrigen Bevölkerung. Um kontrollierbar und abgesondert von der deutschen Bevölkerung zu bleiben, wurden die Zwangsarbeiter in **Lagern** interniert.

Unter den Zwangsarbeitern galt bei den Nazis eine Mehrklassenhierarchie. „Westarbeiter“ standen über den „Ostarbeitern“. „Westarbeiter“ kamen aus den west- und nordeuropäischen Ländern, „Ostarbeiter“ aus Polen und der UdSSR.

Polen und Russen mussten auf ihrer äußereren Kleidung das Schild „P“ (für Polen) und „OST“ (für Russen) tragen.³³



Die meisten Neurather Zwangsarbeiter³⁴ arbeiteten in der Braunkohlenindustrie und in der Landwirtschaft. Sie waren in folgenden Lagern untergebracht:

Lfd.Nr.	Lagerbezeichnung	Firma/Ort/Name	Nationalität	Anzahl der ZwArb
1	Arb.Kdo. ³⁵ 827 Ingenfeld Kaulen	Gut Ingenfeld Gut Kaulen	k.A. k.A.	8 –10 14
2	Arb.Kdo. 825 Neurath	Alte Schule	F, It	52
3	Arb.Kdo. 826 Neurath	Marienhof (Landwirtschaft)	k.A.	50
4	Arb.Kdo. 881 Neurath	k.A.	It	k.A.
5	Neurath	Braunkohlen- werke	B, It, F	80–140 126
6	Neurath	Braunkohlen- werke	P, R	20-200 159
7	Neurath	Lager Sesterhenn, Kölner Straße	B, F	130- 149

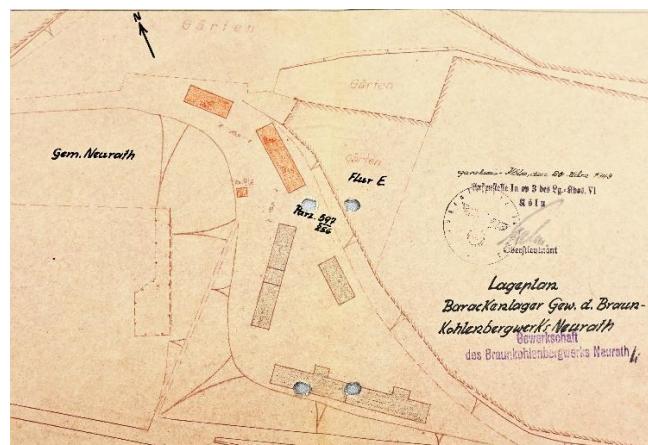
³³ Zenker, P.: 2005, www.peter-zenker.de und in Zenker, P.: Zwangsarbeit in Siegburg, Heimatblätter des Rhein-Sieg-Kreises 75 (2007)

³⁵ Arb.Ko.=Arbeitskommando

8	Stalag ³⁶ 560	Neurath Jugendheim, Kirchplatz	F	34
9	Stalag 959	Ostarbeiter-Lager, Gew. Neurath	P, R, U	20

Zwangsarbeiterlager in Neurath

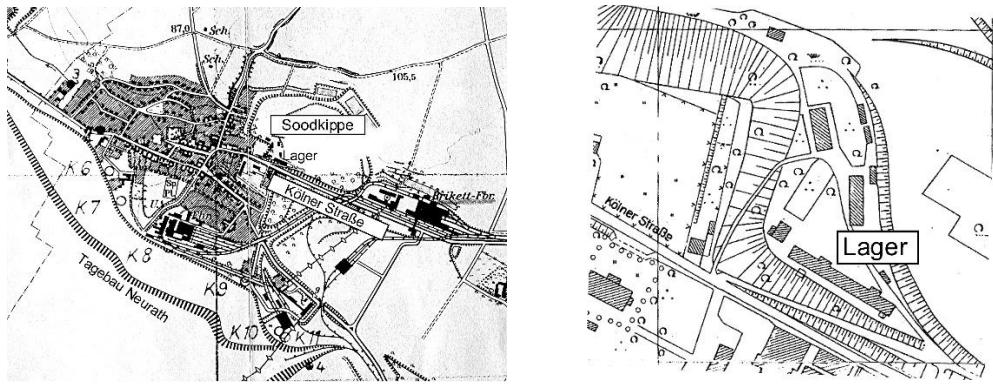
Das Kriegsgefangenenlager Nr. 9 befand sich wie das Zwangsarbeiterlager Nr. 7 auf der *Soodkippe* an der Kölner Straße. Im Gegensatz zu den Zwangsarbeiterlagern war das ebenfalls dort befindliche Kriegsgefangenenlager jedoch noch zusätzlich mit Stacheldraht umzäunt und bewacht. Im Lager Nr. 7 waren bis zu 149 Zwangsarbeiter (v.a. Italiener, Franzosen und Belgier). Sie arbeiteten im Tagebau Neurath. Betrieben wurde das Lager von der Firma Sesterhenn. Diese war Subunternehmer der Gewerkschaft Neurath. Diese stellt am 30.3.1943 auch den Antrag auf den Bau weiterer Zwangsarbeiterbaracken.



Die Gewerkschaft Neurath beantragt am 30.3.1943 die Erweiterung
des Zwangsarbeiterlagers

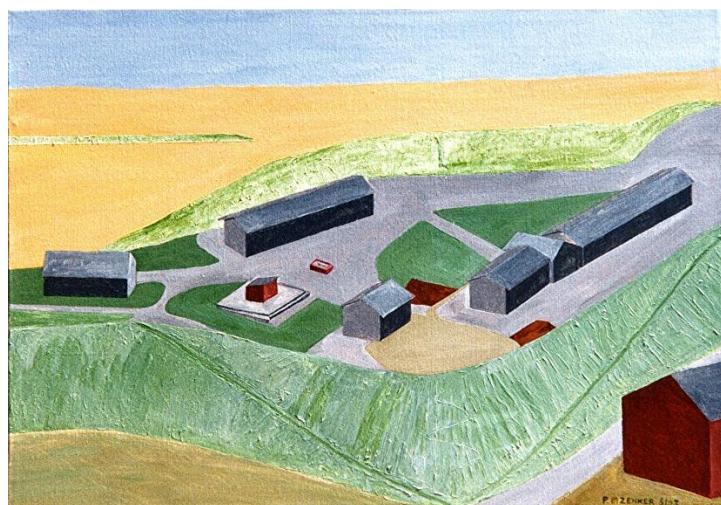
Die *Soodkippe* an der Kölner Straße wurde als Außenhalde beim Aufschluss des Tagebaus Neurath ab dem Jahre 1907 aufgeschüttet. Das nachstehende Bild zeigt die Gesamtsituation und einen Kartenausschnitt.

³⁶ Stalag= Stammlager



Neurath mit den beiden Brikettfabriken, dem Tagebau und dem Zwangsarbeiterlager auf der Soodkippe

In dem nachstehenden Ölgemälde, das der Verfasser im Jahre 2003 fertigte, ist das Zwangsarbeiterlager, das nach dem Krieg Flüchtlingslager wurde, dargestellt. Das große Haus unten rechts auf der Zeichnung ist das Casino der Gewerkschaft Neurath an der Kölner Straße. Heute befindet sich dort ein Parkplatz des RWE-Rechenzentrums.



Zwangsarbeiterlager (nach dem Krieg Flüchtlingslager) auf der Kippe in Neurath; Acryl auf Leinwand 50 x 70 cm

Das Lager bestand aus sechs unterschiedlich langen, nahezu gleich breiten Holzbaracken.



Baracken für Zwangsarbeiter, nach dem Krieg Flüchtlingslager

Zum Barackenplateau führten von Neurath aus zwei Fußwege, deren Ansätze heute noch vorhanden sind. Ein dritter Fußweg zur Kölner Straße führte in Richtung Brikettfabrik Neurath.

Die letzten Reste des Lagers verschwanden als Anfang der 70er-Jahre die Umgehungsstraße von Neurath, die Energiestraße L 375, gebaut wurde. Diese Straße durchschneidet den Bereich der Soodkippe, auf dem sich das Zwangsarbeiter- und das spätere Flüchtlingslager befanden. Heute findet man auf der Kippe nur noch Teile der Streifenfundamente aus Beton, auf denen die Baracken errichtet waren.

Exkurs

Unsere Familie musste nach dem Krieg über vier Jahre in Baracken des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers auf der Soodkippe wohnen. Die Baracken selbst hatten kein fließendes Wasser und keine Toiletten. Eine zentrale Wasserstelle befand sich auf dem mittleren Lagerplatz, an der ein Wasserhahn über einer Baulore abtropfte. Als Toilette diente für alle Lagerinsassen das über einer Betongrube aufgestellte doppelsitzige Plumsklo, eine furchtbare Angelegenheit.

Unsere Familie war an der Frontseite auf der in Bild E1 dargestellten Baracke untergebracht. Links davon hatten die Eltern ein kleines Beet angelegt. Rechts davon hatte mein Vater in die Erde einen „Keller“ für Kartoffel- und Brikettvorräte gegraben, den er wie bei seiner Arbeit unter Tage bergmännisch abgestützt und ausgebaut hatte.

An der Frontseite hatte die Baracke einen Eingang, der links zu zwei Verschlägen führt, in denen unsere Familie (5 Personen) leben musste und rechts in einen Verschlag für die Großeltern.

Den Grundriss der Behausung („Wohnung“) zeigt Bild E2.

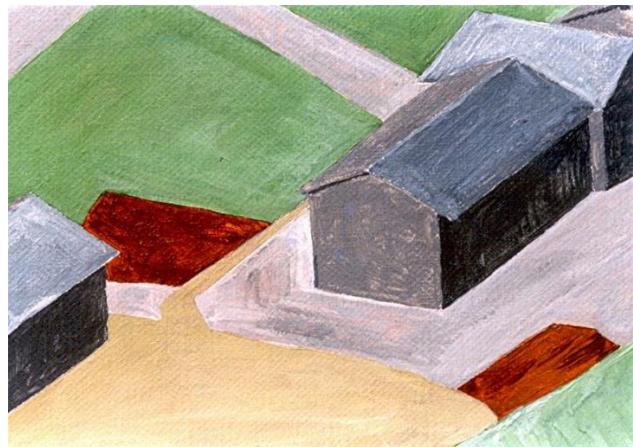


Bild E1: Baracke im Lager Neurath

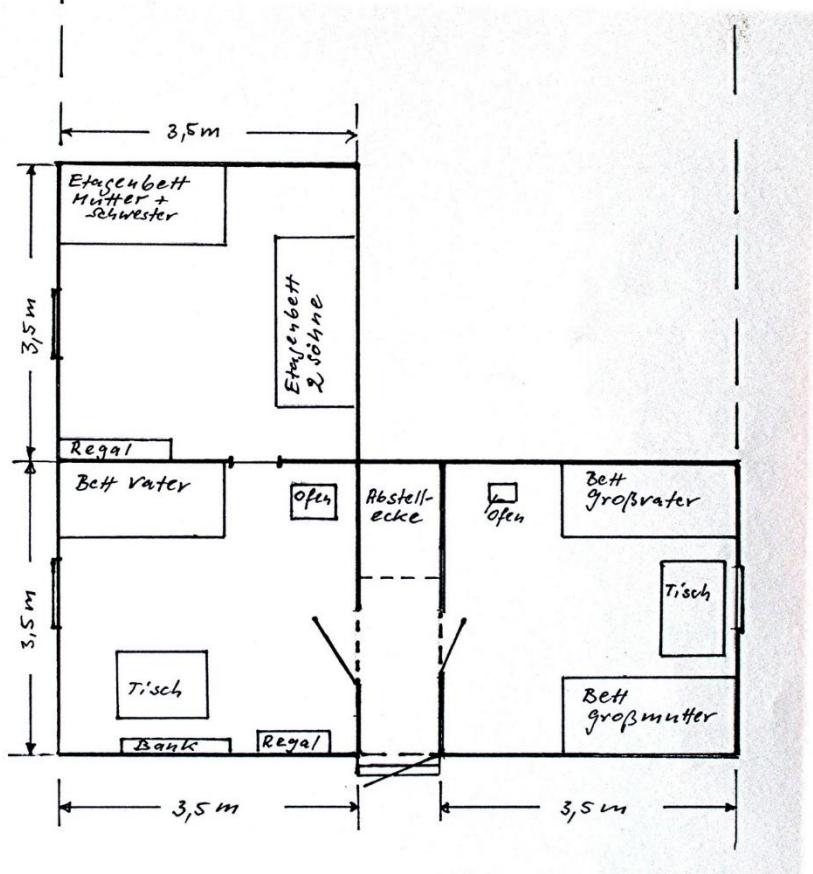


Bild E2: Grundriss der Baracken-„Wohnung“ für eine 7-köpfige Familie

Meine Mutter schlief mit den drei Kindern im hinteren Raum in zwei Etagenbetten aus Rechteckisenprofil. Als Matratzen dienten mit Stroh gefüllte Säcke, als „Plümo“ graue, raue Decken. Wir nannten sie Pferdedecken. Eine davon habe ich mir bis heute aufbewahrt.

Im vorderen Raum, in dem auch das Bett meines Vaters stand, war als zentrale „Feuerstelle“ ein Kohleofen zum Kochen und Heizen. Die Großeltern hatten in ihrem Raum zwei Betten, einen Kanonenofen und einen Tisch.

In der Familienchronik³⁷ berichtet mein Vater von der Schwerstarbeit unter Tage und dem gleichzeitigen Wohnen in einem Barackenlager auf engstem Raum, unter furchtbaren hygienischen Verhältnissen und dem Ungeziefer.

Ende des Exkurses

Freiheit den Überlebenden, Friede den Toten

Mit Ende des Krieges erlangten die Neurather Zwangsarbeiter ihre Freiheit zurück. Stellvertretend für die Opfer unter den Zwangsarbeitern in Neurath erinnern mahnend fünf Doppelgräber auf dem alten Friedhof in Neurath an die grausame Kriegszeit, in der die Menschenrechte mit Füßen getreten wurden. Die Namen der in Neurath beerdigten Zwangsarbeiter:

Antonie Brzowska	:	Michael Busiak
Wagan Gasojanz	:	Lasar Busiak
Stanislaus Sumila	:	Rodin Jegorukow
Nikolai Scharow	:	Andry Jegoruskin
Urban Boleslaw	:	Badywa Hryhory



Grabtafel für die Zwangsarbeiter Stanislaus Sumila und Rodin Jegorukow

³⁷ s. Fußnote 1, S.1



Für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Neurather wurden an der Kirchmauer Gedenktafeln angebracht. Es sind drei Bronzetafeln, die der Künstler Klaus Focke gestaltete. Auf den drei Tafeln sind die Namen der Gefallenen und Toten des Zweiten Weltkrieges geschrieben. Jede Tafel zeigt ein Bild, welches Bezug zum Dorf Neurath hat. Die rechte Tafel bezieht sich auf die Landwirtschaft, die linke Tafel auf den Bergbau und die mittlere Tafel symbolisiert den Opfertod.³⁸ Eingeweiht wurde diese Gedenkstätte im Jahre 1984. Das Kirchenbuch (Liste vom 22. Februar 1967) nennt insgesamt 66 gefallene oder vermisste Neurather Bürger, darunter auch die verschollenen Angehörigen.³⁹

³⁸ Für den **Bergbau** stehen das Bergbausymbol Schlägel und Eisen und eine Grubenlampe. Für die **Landwirtschaft** sind Pflug, Getreidegarbe und Sichel abgebildet. Den **Opfertod** symbolisiert ein Pelikan, der sein Blut abgibt, damit wenigstens die Jungen überleben.

³⁹ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 54, Sankt Lambertus Neurath

<u>Gefallene, im Lazarett Verstorbenen, in Kriegsgefangenschaft</u>	<u>Verstorben</u> der ehemaligen Gemeinde Neurath
Abels Willi	Schnorrenberg Theo
Bremer Fritz	Schotten Willi
Bringe Toni	Steinmetz Peter
Brings Werner	Stöcker Jakob
Caspers Josef	Strick Hermann
Clasen Willi	Thun Johann
Creutz Christian	Wagner Johann
Cieutz Friedrich	Walbeck Willi
Erichinger Max	Walraven Walter
Frickel Günther	Weifauer Leo
Gromhaus Günter	Wirtz Adam
Hachhausen Franz	Wypyczynski Felix
von Hofe Paul	
Hoffmann Harald	
Kauertz Hans	
Kauertz Hermann	
Keller Artur	
Lingweiler Josef	
Mertens Theo	
Mertens Willi	
Meuter Paul	
Mocken Wilhelm	
Müller Gerhard	
Müller Theo	
Nix Anton	
Nix Christian	
Nobis Konrad	
Polzin Paul	
Puff Hubert	
Puff Michael	
Puff Peter	
Reiff Hans Clemens	
Rosellen Toni	
Schießberg Heinrich	
Schmitz Hans	
Schnorrenberg Hubert	

Gefallene, sowie im Lazarett und in der Kriegsgefangenschaft
verstorbene Neurather Bürger⁴⁰

Brings Karl	
Caspers Christian	
Esser Daniel	
Hackhausen Peter	
Hamacher Peter	
Kauertz Willi	Ehrenmal Frimmersdorf
Kopp Adam	
Linden Peter Josef	Ehrenmal Frimmersdorf
Nix Jakob	
Peil Michael	Ehrenmal Frimmersdorf
Schnorrenberg Karl	
Sieger Anton	
Walbeck Heinrich	

Die vermissten Neurather Bürger⁴¹

⁴⁰ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Akte 54, Sankt Lambertus Neurath, Aufzeichnungen von Frau Fricke aus Neurath

⁴¹ wie Fußnote 40

Brendgen Franz	Danitz George
Conrads Johann	Danitz Hans Wolfgang
Hamacher Gottfried	Fröhlike Franz
Puff Joh. Constantin	Fröhlike Josef
Pfeiffer Theo	Fröhlike Paul
	Gluch Richard
	Chemnitz Bruno
An Kriegsverletzungen in in Neurath Verstorbene ⁴³	Tote von nach Neurath Geflüchteten ⁴²

Für die Unterstützung bei der Anfertigung dieser Forschungsarbeit geht mein besonderer Dank an:

Frau Dr. Cornelia Schulte, Leiterin des Archivs der Stadt Grevenbroich,
Herrn Geschäftsführer Peter Ströher, Archiv des Rhein-Kreises Neuss,
Frau Dr. Anne Ostermann, Historisches Archiv des Erzbistums Köln,
Herrn Direktor Stefan Faßbender, Grevenbroich,
Marlon Markus Schneider, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Der Bericht wurde im Januar 2026 fertiggestellt. Inhaltlich konnte ich dabei auf meine Forschungsberichte „Die Zwangsarbeiter- und Flüchtlingslager in Neurath“, „Kinderstage in der NS-Zeit“, „Luftschutzbunker in Neurath und Frimmersdorf“ und „Zwangsarbeit in Siegburg“ zurückgreifen. Wegen bestehender Sperrfristen konnte in den Archiven in viele Akten mit personenbezogenen Daten nicht eingesehen werden.

⁴² wie Fußnote 40

⁴³ wie Fußnote 40

